

Notizen.

Am 22. September 1914 verschied in Franzensbad der bekannte Dipterologe Ferdinand Kowarz, Ober-Postverwalter i. R., im 77. Lebensjahre.

Am 6. November 1914 starb in Freiburg i. B. der em. Professor der Zoologie Dr. August Weismann im 81. Lebensjahre. Die Entomologen verdanken dem berühmten Biologen grundlegende Untersuchungen über die Entwicklung der Insekten und den Saisondimorphismus der Schmetterlinge.

Am 21. November 1914 verschied in Helsingfors im Alter von 70 Jahren Prof. Dr. Carl Lundström. Erst als er vor zehn Jahren seine ärztliche Praxis abgeschlossen hatte, widmete er sich dem Studium der nematoceren Dipteren, über welche er eine Reihe gediegener Arbeiten publiziert hat. Bei seinem Tode hinterließ er ein fertiges Manuskript über südeuropäische Mycetophiliden, und eine andere Arbeit wird demnächst in den „Mémoires“ der Petersburger Akademie der Wissenschaften erscheinen.

Am 2. Jänner 1915 starb in Baden-Baden Herr Dr. Otto Nüßlin, em. Professor der Zoologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Er hat sich auf dem Gebiete der Forstentomologie einen hochgeachteten Namen erworben.

Am 22. Jänner 1915 starb in Vegeßack Herr Karl Fischer, Geh. Regierungsrat und kaiserl. Bankdirektor a. D., ein eifriger Coleopterologe.

Am 28. Januar 1915 starb in Agram (Zagreb) im 64. Lebensjahre Herr Anton Korlević, Professor an der Forstakademie, der sich um die Erforschung der Insektenfauna Kroatiens sehr verdient gemacht hat.

Neue Staphyliniden des paläarktischen Faunengebietes.

Von Dr. Max Bernhauer, k. k. Notar, Horn, Nieder-Österr.

Phloeocharis subtilissima Mannh. nov. var. *Hummleri*.

Die neue Form, die auf Kreta von meinem lieben Freunde Hummler aufgefunden wurde, unterscheidet sich von der Stammform nur durch viel längere Flügeldecken und im Zusammenhange damit durch das Vorhandensein eines weißen Hautsaumes am Hinterrande des 7. Tergites. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild.

Anthobium densicolle nov. spec.

Ganz von der Größe, Färbung und Gestalt des *Anthobium pulcherrimum* Bernh., jedoch in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel kleiner, schmaler und weniger kurz, kräftig und ziemlich dicht punktiert, neben den Augen ebenfalls sehr fein gestrichelt.

Der Halsschild ist schmaler, gewölbter, nach vorn viel stärker verengt, vor den Hinterecken etwas eingedrückt, doppelt so stark und fast doppelt so dicht punktiert als bei *pulcherrimum*.

Die Flügeldecken sind im Gegensatz hiezu dreimal feiner und etwas weitläufiger punktiert, viel kürzer als bei der verglichenen Art, bei beiden Geschlechtern viel kürzer als der Hinterleib.

Beim ♀ sind die inneren Hinterecken der Flügeldecken nicht vorgezogen. — Länge: $1\frac{3}{4}$ —2 mm.

Westlicher Kaukasus (ohne nähere Fundortangabe).

Von Dr. Lgocki gesammelt.

Geodromicus sibiricus nov. spec.

Durch die kleine Gestalt, lange Flügeldecken und kurzen Halsschild ausgezeichnet und wohl mit keiner anderen Art leicht zu verwechseln.

Das einzige bisher bekannte Stück ist offenbar unreif, gelbbraun, reife Tiere dürften die normale schwarze Färbung mit helleren Fühlern und Tastern haben.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, viel breiter als bis zum Vorderrande des Clypeus lang, mit großen vorstehenden Augen und sehr kurzen, ziemlich flach verrundeten Schläfen, die Ocellen von einander etwas weiter als von den Augen entfernt. Fühler sehr gestreckt, alle Glieder mindestens doppelt so lang als breit, das Endglied viel länger als das vorhergehende, beim ♂ nicht abgeschmürt.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, stark quer, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts stark ausgeschweift verengt, kurz herzförmig, oben mäßig gewölbt, ohne deutliche Längsfurche, vor dem Schildchen tief quer eingedrückt, kräftig und dicht punktiert, die Zwischenräume glänzend.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, ebenso kräftig, aber weitläufiger punktiert, glänzender. — Länge: 4 mm.

Beim ♂ sind die Vordertarsen schwach erweitert.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges von Herrn Bodo von Bodemeyer in Ostsibirien (Chitaizki Sterena) aufgefundenes Exemplar.

Stenus (Stenus s. st.) secretus nov. spec.

Dem *Stenus sylvester* Er. äußerst nahe stehend und mit demselben leicht zu verwechseln, aber durch den viel gröber punktierten Hinterleib, ferner durch etwas längere Flügeldecken und besonders durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ unterschieden.

Beim ♂ ist das 6. Sternit nicht eingedrückt, nicht geglättet, sondern gleichmäßig punktiert, in der Mitte des Hinterrandes in Form eines gleichseitigen Dreieckes ausgeschnitten. Das 5. Sternit ist der Länge nach sehr breit niedergedrückt, am Hinterrande flachbogig ausgerandet, mit Ausnahme eines äußerst schmalen Saumes am Hinterrande überall gleichmäßig punktiert, zu beiden Seiten des Eindruckes mit je einem leistenförmigen Längskiel, welcher mit außerordentlich langen hellgelben Haaren dicht besetzt ist. Das 4. Sternit ist schwach niedergedrückt, hinten kaum ausgerandet, ähnlich wie das 5. Sternit punktiert, die Seitenleisten sind etwas schwächer entwickelt. Die drei ersten Sternite sind vor dem Hinterrande weitläufiger punktiert und daselbst stärker glänzend, vor der Hinterrandmitte in geringem Umfange unpunktet. — Länge: 4 mm.

Von Herrn Bodo von Bodemeyer in Ostsibirien (Schipka Gora) aufgefunden.

Stenus (Tesnus) pilosiventris nov. spec.

Mit *Stenus crassus* Steph. am nächsten verwandt, schwarz, mit dunkelrötlichen Beinen, außerdem in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Stirnfurchen sind deutlicher, der Halsschild viel länger, um ein gutes Viertel länger als breit, nach hinten stärker verengt, weit vor der Mitte am breitesten.

Die Flügeldecken sind wenig länger, aber viel tiefer, viel dichter und runzelig punktiert, mit viel längeren weißen Haaren bekleidet.

Der Hinterleib endlich ist viel stärker punktiert und viel dichter und viel länger weiß behaart. — Länge: 3 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges von Rost erworbenes Stück von Korea (Gensan).

Stenus (Tesnus) alticola nov. spec.

In die nächste Nähe des *brunnipes* Steph. gehörig, viel kleiner als dieser, schmaler, tiefschwarz, mit dunklen Beinen.

Überdies unterscheidet sich die neue Art von *brunnipes* noch durch viel kürzere Flügeldecken, viel weitläufigere Punktierung des ganzen Körpers und stärkeren Glanz.

Die Flügeldecken sind an der Naht gut um ein Drittel kürzer als der Halsschild. — Länge: 3 mm.

Nord-Kaukasus (Kislowodsk).

Ein einziges von Herrn Dr. Melichar erhaltenes Stück.

Philonthus (Gabrius) kuliabensis nov. spec.

Von *Philonthus rubripennis* Kiesw., dem er in Größe, Gestalt und Färbung recht ähnlich ist, in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel kürzer und breiter, nur wenig länger als breit und kaum schmaler als der Halsschild, stärker punktiert. Die Fühler sind kräftiger und kürzer.

Der Halsschild ist vollkommen parallelseitig, die Punktierung der Flügeldecken kaum halb so dicht und stärker.

Der Hinterleib ist ebenfalls weitläufiger punktiert.

Die rötlichgelbe Färbung der Flügeldecken, der Fühlerwurzel, der Beine und der Hinterleibspitze ist heller, die Hinterränder der Tergite dunkel rötlich. — Länge: 5¼ mm.

Ein einziges Weibchen aus der Hauserschen Ausbeute (Buchara: Provinz Kuljab, Ak-son-Tal) in meiner Sammlung.

Staphylinus (Platydracus) patricius nov. spec.

In die Nähe des *Staphylinus plagiicollis* Fairm. zu stellen, aber dreimal größer, breiter, mit teilweiser anderer Färbung und überdies in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist kürzer, nach hinten fast stärker erweitert, viel weitläufiger punktiert und stärker glänzend.

Die Fühler sind viel kürzer und breiter, die mittleren und vorletzten stärker einseitig erweitert, die vorletzten mindestens doppelt so breit als lang.

Der Halsschild ist viel kürzer und breiter, kaum so lang als breit, weitläufiger punktiert.

Der Hinterleib ist viel weitläufiger punktiert, nur wenig behaart, glänzend, längs der Mitte mit zwei voneinander ziemlich weit abstehenden schwarzen Tomentstreifen.

Auch das Schildchen ist dicht schwarz tomentiert.

Der Körper ist schwarz, der Kopf und die Flügeldecken heller, der Halsschild dunkler bräunlich-gelbrot, letzterer mit vier ausgedehnten, erzfarbigen Makeln, von denen sich zwei an den Seiten bis zum Vorderrande, die anderen zwei in der Mittellinie am Vorder- und Hinterrande befinden.

Vor dem Schildchen befindet sich wie bei *plagiocollis* Fairm. ein großer Spiegelfleck, welcher sich nach vorn in eine durchgehende, erhobene Spiegellinie fortsetzt.

Das 8. Tergit ist hellgelb, die Flügel gelbbraun.

Das 3. bis 5. Sternit besitzt an der Basis je eine schmale Querbinde aus dicht gestellten goldgelben Haaren.

Länge: 20 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Ich erhielt von dieser Art ein einziges Stück (♀) von Le Mout mit dem Fundorte: China (Shin-Guy-Foo).

Staphylinus (Platydracus) consularis nov. spec.

Dem *Staphylinus paganus* Sharp sehr nahe verwandt, und demselben auch in der Färbung recht ähnlich, durch die tiefschwarze, keinen Metallglanz zeigende Färbung des Kopfes und Halsschildes und andere Behaarung des Hinterleibes jedoch sofort zu unterscheiden.

Im übrigen sind die beiden Arten einander sehr ähnlich.

Der Kopf ist fast etwas länger, die Punktierung des Vorderkörpers ist weniger dicht, die der Flügeldecken deutlicher und etwas dichter.

Der Hinterleib ist spärlicher behaart, die weißgelben, dreieckigen Tomentmakeln auf den einzelnen Tergiten fehlen gänzlich oder sind kaum angedeutet, ebenso scheint die basale weißgelbe Querbinde am 8. Tergit zu fehlen. Eine vollkommene verlässliche Feststellung ist bezüglich dieses Merkmales allerdings nicht möglich, da bei dem einzigen bisher vorliegenden Exemplar dieses Tergit etwas eingezogen ist.

Die braunschwarzen Tomentmakeln zu beiden Seiten der Mittellinie sind viel schwächer entwickelt und sind am 6. und 7. Tergit kaum angedeutet.

Die Behaarung der Unterseite des Hinterleibes ist einförmig, eine lichtere Querbehaarung an der Wurzel der einzelnen Sternite nicht zu erkennen. — Länge: 12 mm.

Ein einziges ♀ aus Japan (Harima, 31. Mai 1912), das ich von Herrn Heyne erwarb.

Staphylinus (Platydracus) plebejus nov. spec.

Schwarz, matt, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit dunklem Messingglanz, die Wurzel der schwarzbraunen Fühler und die Beine dunkel braunrot.

Kopf schmaler als der Halsschild, ziemlich stark quer, nach rückwärts erweitert, mit groben Nabelpunkten dicht besetzt, vorn längs dem schwach ausgerandeten Clypeus weitläufiger punktiert. Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler mäßig kurz, die vorletzten Glieder kaum quer.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, fast parallelseitig mit schwach gerundeten Seiten und vollkommen verrundeten Hinterecken, ähnlich wie der Kopf punktiert und gleich diesem braun behaart, vor dem Schildchen mit einem länglichen Spiegelfleck, welcher nach vorn bis ins erste Drittel in eine undeutliche, glänzende Mittellinie übergeht.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, chagrinartig gerunzelt, vollkommen matt, fein und ziemlich dicht punktiert und ziemlich dicht braun behaart.

Schildchen schwarz tomentiert.

Hinterleib ziemlich fein und wenig dicht punktiert, mäßig dicht scheckig behaart, auf den einzelnen Tergiten zu beiden Seiten der Mitte mit je einem länglichen schwarzbraunen Tomentfleck.

Länge: 18 mm.

Die Art ist dem *Staphylinus Sharpi* Fauv. (*subaeneus* Sharp) aus Japan in Färbung und Gestalt sehr ähnlich, aber durch viel kürzeren Kopf und Halsschild, gröbere Punktierung derselben, größere Augen und viel kürzere Schläfen leicht zu unterscheiden.

Ein einziges Exemplar von der Insel Quelpaerd im Süden von Korea, welches ich der Güte des Herrn Le Mout verdanke.

Staphylinus (Tasgius) praetorius nov. spec.

Auf den ersten Blick dem *Staphyl. ater* Grav. oberflächlich ähnlich, jedoch in folgenden Punkten sehr verschieden:

Der Halsschild ist viel länger und schmaler, oblong, um ein Drittel länger als breit, die Flügeldecken im Gegensatz hiezu viel kürzer, um ein Viertel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, wohl dreimal so dicht und viel runzeliger punktiert, matt.

Der Hinterleib ist auch deutlich dichter punktiert.

Der Kopf ist hinter den Schläfen dichter punktiert, dagegen in der Mitte breit geglättet, die Fühler viel länger.

Die Punktierung des Halsschildes ist viel weitläufiger, noch weitläufiger als bei *atronitidus* Reitt., die geglättete Mittelzone breiter.

Die Schläfen sind deutlich länger, kaum kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen.

Das 7. Tergit besitzt keinen weißen Hautsaum, was im Zusammenhange mit den kurzen, nach rückwärts etwas erweiterten Flügeldecken den Schluß zuläßt, daß das Tier vollkommen ungeflügelt ist.

In der Färbung ist ein Unterschied kaum vorhanden.

Länge: 14—16½ mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit stumpfwinkelig, aber ziemlich tief ausgeschnitten.

China: Singley (Bang-Haas).

Quedius (Raphirus) chinensis nov. spec.

Habituell dem *Quedius paradisiannus* Heer ähnlich, jedoch viel größer, breiter und robuster, die Flügeldecken ohne jeden Erzglanz, die Fühler, Taster und Beine bräunlich pechfarben.

Die Schläfen sind kaum länger als bei der genannten Art, die Fühler etwas kräftiger und kürzer, die Färbung des Kopfes und Halsschildes ist tiefschwarz, ohne jeden Metallschimmer.

Der Halsschild ist etwas breiter, im übrigen kaum verschieden.

Flügeldecken etwas länger als bei *paradisiannus* Heer, viel gröber, rauher und viel weniger dicht punktiert, schwarz, bei unreiferen Exemplaren bräunlich.

Hinterleib viel stärker und viel weniger dicht punktiert.

Das Schildchen ist kräftig, dicht und bis zur Basis gleichmäßig punktiert.

Länge: 9—9½ mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Der Käfer wurde in Kiautschou aufgefunden und mir von Herrn A. Bang-Haas in liebenswürdiger Weise überlassen.

Tachinus koreanus nov. spec.

Eine ziemlich ansehnliche, genügend bunt gefärbte Art aus der *marginatus*-Gruppe, die auch durch die Geschlechtsauszeichnung sehr ausgezeichnet ist.

Schwarz, der Hinterrand der Tergite und die Spitze rötlich, die Vorder- und Hinterränder des Halsschildes schmaler, die Seitenränder breiter rötlichgelb, die Flügeldecken schwärzlich rotbraun mit schmal gelbem Hinterrande und je einer großen, fast die ganze Basis einnehmenden, nach rückwärts verschmalerten und bis zur Mitte reichenden Makel, weiters die Fühlerwurzel, die Taster und Beine hell rötlichgelb.

Die Fühler sind langgestreckt, dünn, die vorletzten Glieder viel länger als breit.

Der Halsschild ist etwas schmaler als bei *degans* Epp., deutlicher punktiert, die Punktierung der Flügeldecken ist etwas feiner, die des Hinterleibes stärker und doppelt so dicht als bei der genannten Art.

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief und schmal gespalten, neben den Spalträndern durchgehend tief gefurcht, die Lanzetten lang, außen an der Basis mit einem kräftigen beborsteten Zahn, welcher von der Sternitfläche durch einen tiefen Längseindruck getrennt ist. Das 5. Sternit ist hinten der ganzen Breite nach flach gerundet ausgeschnitten, längs der Mitte des Ausschnittes mit einem in der Mitte unterbrochenen Körnerbogen, vor demselben bis zur Wurzel breit und tief eingedrückt, vor dem Hinterrande beiderseits der Mitte etwas schwielig verdickt. Das 4. Sternit ist stärker, das 3. schwächer der Länge nach eingedrückt.

Beim ♀ ist das 8. Tergit in vier gleich lange, schmale, sehr verlängerte Stacheln ausgezogen, deren Zwischenräume sehr schmal sind.

Länge: 7 mm.

Ein einziges Pärchen aus Korea (Gensau, Rost), von welchem sich das ♂ in meiner, das ♀ in der Rostschen Sammlung befindet.

Tachinus brevicornis nov. spec.

Durch die Färbung und die kurzen Fühler sowie durch die Skulptur der Flügeldecken ausgezeichnet.

Von breiter, kurzer Gestalt, pechbraun, eine große Schultermakel auf den Flügeldecken, die sich fast bis zur Mitte erstreckt, die Hinterränder der Hinterleibsringe, die Beine und Taster sowie die Wurzel der gelbrotten Fühler rötlichgelb, die Seitenränder des Halsschildes breit, der Vorder- und Hinterrand sehr schmal rötlich-

gelb gesäumt, der Kopf schwärzlich. Da das einzige bisher vorliegende Stück vielleicht nicht ganz ausgereift ist, wird die Färbung vollständig reifer Tiere etwas dunkler sein.

Kopf und Halsschild äußerst fein, aber deutlich, stellenweise fast darmartig quer gestrichelt und mit äußerst feinen, kaum wahrnehmbaren spärlichen Pünktchen besetzt.

Fühler kurz, viel kürzer als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild so breit wie die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang.

Flügeldecken nur mäßig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig nadelrissig skulptiert, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert, vor dem quer niedergedrückten Hinterrande mit einer Anzahl von Längsfurchen.

Hinterleib mäßig fein und ziemlich dicht punktiert.

Länge: fast 5 mm.

Beim ♂ sind die Lanzetten des 6. Sternites viel kürzer als bei der vorherigen Art, außen ohne scharfes Zähnchen, das 5. Sternit ist hinten sehr breit, flachbogig ausgeschnitten, längs des Ausschnittes mit einem schmalen Körnerbogen, vor demselben wenig stark und wenig breit eingedrückt, die vorderen Sternite ohne Auszeichnung.

Ein einziges ♂ von Sibirien: Altaigebirge (Semipalatinsk, Bang-Haas).

Diestota (?) Clermonti nov. spec.

Von *Diestota testacea* Kr. unterscheidet sich die neue Art sehr auffallend durch den hinten nicht eingeschnürten Kopf, so daß ich die Überzeugung besitze, daß dieselbe nicht zu *Diestota*, eher zu *Silusa* zu stellen sein wird.

Da ich aber mit Rücksicht auf das einzige, mir zur Verfügung stehende Exemplar ein mikroskopisches Präparat nicht anzufertigen wage, möge die Art einstweilen zu *Diestota*, unter welchem Gattungsnamen ich dieselbe erhielt, gestellt bleiben, bis die Untersuchung der Mundteile über die Gattungszugehörigkeit Gewißheit geschaffen haben wird.

Von *testacea* Kr. unterscheidet sich der Käfer noch außerdem durch halb so große Gestalt, matteren Glanz, viel dichtere Punktierung, die Eindrücke auf dem zugleich kürzeren Halsschild und gleichbreite Gestalt.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, stark quer, sehr fein und sehr dicht punktiert und behaart. Schläfen unten vollständig

gerandet. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied viel kürzer als das 2., das 4. quer, die folgenden an Breite allmählich zunehmend, die vorletzten sehr stark quer, doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, stark quer, doppelt so breit als lang, fast viereckig, mit sehr schwach gerundeten Seiten, nach rückwärts kaum, nach vorn schwach verengt, ähnlich wie der Kopf punktiert, mit zwei starken Längseindrücken auf der hinteren Hälfte, welche rückwärts durch ein starkes Quergrübchen verbunden sind. Vor diesen zwei Längseindrücken befindet sich hinter dem Vorderrande in der Mittellinie ein drittes kurzes Längsgrübchen.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, äußerst fein und sehr dicht punktiert und wie der übrige Vorderkörper dicht behaart, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet.

Hinterleib glänzender als der übrige Körper, fein und wenig dicht, hinten sehr weitläufig punktiert. — Länge: 1½ mm.

Das interessante Tierchen wurde von Herrn J. Clermont in Frankreich, Dep. Gers (Samatan), entdeckt und mir das vorliegende Stück freundlichst überlassen.

Callicerus (nov. subg. Sphaerotaxus) sparsicollis nov. spec.

Habituell dem *Callicerus obscurus* Grav. noch am ähnlichsten, durch die kurzen Flügeldecken und die weitläufige Punktierung und den deutlichen Glanz des Halsschildes unter allen Arten leicht kenntlich.

Rötlichbraun bis gelbbraun, Kopf und Hinterleib dunkler, die Fühler, Taster und Beine mehr rötlichgelb.

Da sämtliche bisher vorliegenden Stücke mehr oder minder unreif zu sein scheinen, dürften vollkommen entwickelte Tiere wohl viel dunkler, vielleicht von der Färbung des *obscurus* Grav. sein.

Durch die Bildung der Fühler, insbesondere des Endgliedes und die noch viel kürzeren Kiefertaster und die fast kugelige Form des vorletzten Kiefertastergliedes weicht die Art so bedeutend von allen übrigen ab, daß die Aufstellung einer neuen Untergattung gerechtfertigt erscheint.

Kopf ähnlich wie bei *obscurus* F., in der Mitte mit kurzer, mehr oder minder scharf eingegrabener Längsfurche, äußerst fein chagriniert, leicht fettglänzend, mäßig fein und weitläufig punktiert. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, mäßig lang, das 3. Glied so

lang wie das 2., das 4. bereits quer, die folgenden an Breite allmählich zunehmend, das vorletzte stark quer, um die Hälfte breiter als lang, bei sämtlichen vorliegenden Stücken nicht länger als das vorhergehende, das Endglied bei breitester Ansicht beim ♂ nur mäßig länger als breit, nach vorn fast erweitert, an der Spitze abgerundet, bei schmalster Ansicht viel länger als breit, nach vorn zugespitzt und einseitig stark ausgerandet, beim ♀ ist das Endglied gleichmäßig zylindrisch, vorn konisch verjüngt, so lang wie die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts deutlich ausgeschweift verengt, mit ziemlich scharfwinkligen Hinterecken, längs der Mitte deutlich gefurcht, äußerst fein chagriniert, leicht fettglänzend, mäßig fein und weitläufig, deutlich rauh punktiert.

Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite stark quer eingedrückt, sehr fein und sehr weitläufig, hinten nur sehr vereinzelt punktiert, glänzend.

Geschlechtsauszeichnungen sind am Hinterleib nicht ersichtlich. Länge: $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Die merkwürdige Art wurde von Freund Hummler in der Krivosije in wenigen Stücken aufgefunden.

Hoplandria chinensis nov. spec.

Mit *Hopl. philippina* Bernh. sehr nahe verwandt, aber in folgenden Punkten verschieden:

Vor allem sind die Flügeldecken doppelt so stark und um die Hälfte weitläufiger, deutlich rauh punktiert, viel glänzender, innerhalb der Hinterecken stärker ausgerandet.

Der Kopf und der Halsschild sind ebenfalls weitläufiger punktiert, glänzender.

Die Fühler sind nur an der Wurzel gelb, gegen die Spitze zu schwarz, das letzte Glied ist deutlich kürzer.

Die Färbung ist im übrigen ziemlich gleich, nur ist der Hinterleib vor der Spitze geschwärzt. — Länge: 2 mm.

Beim ♂ besitzt das 4. Tergit ein winziges, kaum sichtbares, das 8. ein deutliches Höckerchen.

Südliche Mandschurei: Chi-Kuan-Shan (aus der Rostschen Ausbeute).

Ein einziges Stück in meiner Sammlung.

Atheta Skalitzkyana nov. spec.

Systematisch neben *Atheta liturata* Kr. zu stellen, welcher die neue Art auch habituell und durch die hellen, einfarbig gelben Fühler ähnlich sieht.

Sie ist aber von der genannten Art leicht durch andere Färbung, viel stärkere, rauhe und viel weitläufigere Punktierung des Halsschildes und durch kräftigere Punktierung der Flügeldecken sowie durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken, die ganzen Fühler und Beine blaßgelb, der Halsschild und die Wurzel des Hinterleibes gelbrötlich.

Der Halsschild ist auf der hinteren Hälfte unbestimmt der Länge nach niedergedrückt.

Der Hinterleib ist ziemlich kräftig und dicht, hinten viel weitläufiger punktiert. — Länge: $1\frac{3}{4}$ —2 mm.

Ein Pärchen vom Ussurigebiet (48° nördl. Breite) in Ostsibirien.

Ich widme vorstehende Art meinem verstorbenen lieben Freunde Dr. Karl Skalitzky.

Atheta gilvipennis nov. spec.

Mit *Atheta crassicornis* Grav. meines Erachtens am nächsten verwandt, von ihr durch hell bräunlichgelbe Färbung der Flügeldecken, stärkere und viel weitläufigere Punktierung des Halsschildes und auch der Flügeldecken sowie durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Die Bildung der Fühler ist außerordentlich ähnlich, das 3. Glied ist ebenso wie bei *crassicornis* länger als das 2., beim ♂ etwas verdickt, die vorletzten nur mäßig quer.

Beim ♂ ist das 8. Tergit abgestutzt, unmerklich ausgerandet und einfach, nicht gekerbt, das 6. Sternit weniger vorgezogen und viel breiter verrundet. — Länge: $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Ostsibirien: Schipka-Gora, Sotka-Gora (Bodo v. Bode-meyer).

Atheta bigranipennis nov. spec.

Durch die höchst eigentümliche Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht kenntlich, außerdem durch die äußerst dichte und teilweise rauhe Punktierung des matten Körpers und die Färbung leicht kenntlich.

Über die Stellung der Art im System kann ich, da nur ein einziges, noch dazu nicht ganz schönes Exemplar vorliegt, vorläufig ein abschließendes Urteil nicht abgeben. Ich glaube, daß die Art trotz des etwas verengten Abdomens in das Subg. *Atheta* s. str.

Ganglb. gehört und hier neben *Atheta Lyockii* Bernh. ihren Platz finden dürfte. Im Habitus und Färbung erinnert die Art entfernt an gewisse *Oxyptoda*-Arten (*exoleta* Er.).

Dunkel rötlichgelb, der Kopf, eine große, dreieckige Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, die Naht und der Hinterleib vor der Spitze schwärzlich, die Fühlerwurzel und die Beine hellgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und äußerst dicht punktiert, matt, mit großen Augen und kurzen, unten vollständig und scharf gerandeten Schläfen. An den ziemlich kurzen Fühlern ist das 2. Glied wenig kürzer als das 3., die folgenden stark quer, allmählich breiter werdend.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken, sehr fein und sehr dicht punktiert, matt.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der äußeren Hinterecken scharf ausgebuchtet, wenig fein und äußerst dicht, rauhkörnig punktiert, matt.

Hinterleib mäßig fein und sehr dicht, hinten ein wenig weitläufiger punktiert. — Länge: 2 mm.

Beim ♂ befindet sich auf den Flügeldecken knapp hinter der Mitte, hart an der Naht, jederseits ein kleines, aber deutliches Höckerchen, das 8. Tergit ist am Hinterrande gekerbt mit einem feinen Dorn an den seitlichen Ecken.

Ein einziges Stück aus Ostsibirien: Sotka-Gora (Bodo v. Bodemeyer).

***Atheta (Dralica) Winkleriana* nov. spec.**

Habituell und in der Färbung sowie in der Größe mit *luctuosa* Muls. et Rey ganz übereinstimmend, jedoch durch den bis zur Spitze dicht punktierten Hinterleib sofort auf den ersten Blick zu unterscheiden und wegen dieses Merkmales in die Untergattung *Dralica* zu stellen.

Der ganze Körper ist einfarbig tiefschwarz, nur die Beine sind etwas weniger dunkel.

Der Kopf ist viel breiter als bei *vilis* Er., kaum schmaler als der Halsschild. Die Fühler sind kürzer und kräftiger.

Der Halsschild ist fast um ein Viertel breiter als lang, in der Mittellinie schwach gefurcht.

Die Flügeldecken sind nur sehr wenig länger als der Halsschild, der Hinterleib ebenso dicht, aber rauher punktiert als bei *vilis* Er.

Länge: 2 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Ich widme vorstehende Art meinem lieben Freunde Herrn A. Winkler in Wien, welcher den Käfer im Jaila-Gebirge (Krim) in einem Exemplare auffand und mir freundlichst für meine Sammlung überließ.

***Atheta (Traumoecia) bjelasnicensis* nov. spec.**

Mit *Atheta picipes* Thoms. sehr nahe verwandt, etwas robuster, durch dunklere Färbung und viel rauhere und weitläufigere Punkttierung insbesondere des Halsschildes sicher unterschieden.

Die Färbung ist tiefschwarz, die Schenkel sind pechbraun, die Schienen und Tarsen schmutziggelb.

Der Kopf ist etwas kleiner, die Augen seitlich nicht vortretend, die Schläfen kürzer als bei *picipes*.

Der Hinterleib ist kaum anders punktiert als bei dieser, doch ist bei dem bisher einzigen Stück der Art die Bildung des 8. Tergits verschieden, indem dessen Hinterrand kaum merklich ausgerandet ist, das 6. Sternit ist kaum vorgezogen. — Länge: $2\frac{3}{4}$ mm.

Ein einziges, vermutlich weibliches Stück aus der Herzegowina, das mir von meinem lieben Freunde Leonhard in Blasewitz in liebenswürdiger Weise abgetreten wurde.

***Aleochara (Polychara) Leonhardi* nov. spec.**

In der Gestalt wohl am meisten der *Aleochara rufitarsis* Heer ähnlich, jedoch tiefschwarz, ohne Bleiglanz, die Tarsen jedoch ebenfalls rötlich.

Der Kopf ist gröber punktiert, im Verhältnis zum Halsschild größer, die Fühler ebenso lang und schlank wie bei *rufitarsis*.

Der Halsschild ist viel stärker, rauher und fast weitläufiger punktiert.

Die Flügeldecken sind viel kräftiger, deutlich rauhkörnig, der Hinterleib dichter punktiert.

Im übrigen konnte ich keine weiteren Unterschiede feststellen: die namhaft gemachten Merkmale lassen aber den Käfer so verschieden von *rufitarsis* Heer erscheinen, daß ich keinen Zweifel hege, daß wir es hier, obwohl bisher nur ein Stück vorliegt, mit einer guten Art zu tun haben. — Länge: 4 mm.

Herzegowina: Ubli.

Dem Entdecker, Herrn O. Leonhard in Blasewitz, freundlichst gewidmet.

WIENER ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

GEGRÜNDET VON

L. GANGLBAUER, DR. F. LÖW, J. MIK, E. REITTER, F. WACHTL.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT VON

ALFRED HETSCHKO,
K. K. PROFESSOR IN TESCHEN,
SCHLESSEN.

UND

EDMUND REITTER,
KAISERLICHER RAT IN PASKAU,
MÄHREN.

XXXIV. JAHRGANG.

V.—VII. HEFT.

AUSGEGEBEN AM 25. JULI 1915.

MIT 1 FIGUR IM TEXT.

R00143 60878

WIEN, 1915.

VERLAG VON ALFRED HETSCHKO
TESCHEN (SCHLESSEN).